

Athen, 10. Dec. Die Kammerwahlen sind beinahe überall ruhig beendet. Die Abstimmung für den Prinzen Alfred beträgt 70,000 Unterschriften. [E. D. d. N. 3.]

London, 9. Dec. Die M. Post meldet: die Schutzmächte seien einig in Betreff Griechenlands. Sie erklären das Protokoll von 1830 für bindend, und werden den König Ferdinand von Portugal als griechischen Thronanwärter unterstützen; hoffentlich werde Griechenland einwilligen. [E. D. d. N. 3.]

Frankfurt, 11. Dec. König Ferdinand von Portugal, der jetzt von den Schutzmächten als Constat für den griechischen Thronportant werden soll, ist der Vater des jetzt regierenden Königs Ludwig I. und des verstorbenen Pedro V., geboren 29. Octbr. 1816, Gemahl der Königin Donna Maria II. da Gloria (gest. 15. Nov. 1853), der von Titul „König“ am 16. Sept. 1837 erhielt. Er ist ein Sohn des Prinzen Ferdinand von Coburg (des Bruders Leopold von Belgien und des verstorbenen Herzogs Ernst I. von Koburg), welcher durch seine Heirath mit der Prinzessin von Kohary, die (katholische) Linie Coburg-Kohary gründete. Er hat außer seinem königlichen Sohne von Portugal noch einen Sohn, Prinz August, geb. 4. Nov. 1847. [Fr. 3.]

Berlin, 10. Dec. Der König Friedrich VII. von Dänemark ist bedeutend erkrankt, u. man hält seinen Tod nicht für unwahrscheinlich. Ein solches Ereigniß würde aber — wenn auch nicht für den Augenblick — von den wichtigsten polit. Folgen seyn, denn es würde jedenfalls zu einer schnelleren Lösung der schleswig-holsteinischen Frage wesentlich beitragen. Nachfolger des Königs würde beinahe Erbprinz Ferdinand, Onkel des jetzt regierenden Monarchen, ein hochbejahrter Greis, sein, und mit ihm würde der oldenburgische Mannstamm in Dänemark aussterben; durch den Tod des Königs würde daher der Zeitpunkt herangerückt seyn, wo es sich darum handeln würde, zu sehen, durch welche Mittel Dänemark die Erbfolge des Prinzen Christian von Glücksburg auch für die Herzogthümer geltend machen will. (Fr. Anz.)

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

Es war der Abend des verhängnißvollen Tages gekommen. Die fürchterlichen Stürme hatten auch die sonst so kräftige Natur des Kaisers tief erschüttert. Erschöpft legte er sich halb angekleidet auf ein Kuchbett in seinem Cabinet. Eine silberne Lampe warf ein schwaches Licht. Die Kammerdiener waren beschäftigt, noch einige Anordnungen in dem Gemach

zu treffen. Der dienstthuende Adjutant trat herein, um die Ordre des Kaisers zu empfangen. In diesem Augenblick öffnete sich die Thür und die Kaiserin erschien in derselben. Sie war allein, ihre schwarzen glänzenden Haare waren aufgelöst und flatterten in Unordnung um Gesicht und Nacken, ihre Züge trugen den Ausdruck tiefer Verzweiflung. Erschrocken richtete sich Napoleon auf, und starrte nach der Erscheinung hin. Die Anwesenden zogen sich schnell in den Hintergrund zurück. Mit wankenden Schritten näherte sich Josephine ihrem nun von ihr geschiedenen Gemahl und umschloß, ohne ein Wort hervorzubringen und unter Schluchzen mit beiden Armen den Kaiser. Napoleon bemühte sich, die Verzweiflung zu beruhigen, zu trösten, aufzurichten. Er sei ja doch noch mehr zu beklagen als sie, meinte er begütigend. Die Nührung der Anwesenden hatte den höchsten Grad erreicht. Josephine sprach kein Wort, aber ihre Thränen waren beredter als Worte.

Als sie durch die Beschwichigung des Kaisers endlich etwas ruhiger geworden war, erwachte Napoleon plötzlich wie aus einem Traum und bemerkte jetzt erst, daß er mit Josephinen sich nicht allein befand. Er drängte die Kaiserin sanft zurück, kreuzte die Arme über die Brust und sagte zu den Anwesenden in einem strengen, nur durch seine Gemüthsbeziehung etwas gedämpften Ton: „Was wollen Sie hier, meine Herren? Kann ich nicht einen Augenblick allein seyn? Entfernen Sie sich!“

Alle zogen sich schon zurück. Etwa eine Viertelstunde blieb Josephine in dem Cabinet des Kaisers. Dann trat sie heraus, ein Bild tiefen Seelenleidens, und wankte in ihre Gemächer zurück, klagend harrten die Anwesenden im Vorzimmer auf den Ruf des Kaisers, aber es wurde weder geklingelt noch gerufen. Der dienstthuende Adjutant wollte in das Cabinet gehen, Man rief ihm, es nicht zu thun. Aber er glaubte den Pflichten seines Amtes nachkommen zu müssen und trat hinein. „Sire,“ sagte er voll tiefer Ehrfurcht, „ich möchte die Befehle Eurer Majestät für die Nacht in Empfang nehmen.“

Der Kaiser gab keine Antwort, und der Offizier zog sich ohne Weiteres zurück. Er ließ sich indeß nicht auf das Bescheid nieder, das für ihn im Ordnungszimmer hergerichtet war, sondern machte, ohne vorher geschlafen zu haben, die gewöhnliche Runde. In dieser Nacht herrschte Grabesstille im Palast.

Am nächsten Vormittag hatte sich schon frühzeitig eine Schaar jener Personen, die im Privatdienst der Majestät standen, in den Schloßgängen eingefunden. Sie wollten noch einmal die Kaiserin sehen, die ihnen zehn Jahre

eine so milde Gebieterin gewesen war. Der Kaiser hatte Josephinen Mahalaion zum Aufwartungswort angewiesen, und heute war der Tag, wo sie die Tuilerien für immer verließ. In gespannter Erwartung und schmerzlicher Bewegung blickten die Leute nach der Thür, aus welcher die Angebetete heraustraten sollte. Gegen 11 Uhr erschien Josephine, gestützt auf den Arm der Frau v. Darberg, einer ihrer Ehren Damen. Ein großer Schawl umhüllte die anmuthige Gestalt, ein Spitzenkleid bedeckte das Gesicht. In dem Augenblick, als sie in den Gang trat, empfing sie lautes Weinen der Anwesenden. Die Betreuer küßten ihr Gewand und gaben auf alle Weise ihre Liebe und Theilnahme zu erkennen. Die allgemeine Trauer hatte etwas Ergreifendes. Aber schnell entzog sich Josephine diesen Kundgebungen. Sie überschritt den kleinen Raum, der sie von ihrem Wagen trennte, ging rasch, ohne noch einen Blick auf das Schloß zu werfen, das sie nie wieder sehen sollte, und stieg in den Wagen. Noch ein freundliches Lebewohl sandte sie zurück zu den Umstehenden, dann wurden die Vorhänge des Wagens niedergelassen, und die Pferde flogen mit Blitzesschnelle von dannen.

Napoleon richtete sich zu Triano ein und ließ sich täglich nach Josephinen erkundigen. Aber bald trockneten seine Thränen. Er hatte nun alle Schwierigkeiten überwunden, die seiner Trennung von Josephinen entgegenstanden, und Pflicht und zärtliche Neigung einem falsch berechneten Ehrgeiz geopfert. Geistliche und weltliche Mächte hatten sich schweigend seinen Befehlen unterworfen.

Aber seit seiner Trennung von Josephinen verließ den Usurpator Europa's das Glück.

Winnenden am 11. Dezember 1862.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchst., mittl., niederst. Rows include Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weischofen, Weizen, Erbsen, Linsen.

Schorndorf den 2. Dezember 1862.

Table with 2 columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, Mittelpreis pro Centner. Rows include Kornen, Haber, Gerste.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 99. Samstag den 20. Dezember 1862.

Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Brandschadens-Umlage betreffend.

Nachdem die Brandschadens-Umlage für das Kalenderjahr 1863 im Staats-Anzeiger Nr. 280 vom 26. November d. J. ausgeschrieben ist, haben nach beendigter Vornahme der ordentlichen Gebäude-Einschätzung und Uebergabe der Schätzungs-Protokolle, welche von Seiten der Schätzungs-Commission längstens bis 1. Januar 1863 erfolgt seyn wird, die Ortsvorsteher dafür zu sorgen, daß die Uebersichten über die Aenderungen im Brandkataster und die Brandschadens-Umlage- und Einzugs-Register durch die hiezu aufgestellten Geschäftsmänner gefertigt und bis 15. Januar 1863 dem Oberamt vorgelegt werden.

Den 17. Dezember 1862.

Königl. Oberamt. Zais.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kauffchilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist. Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Table with 5 columns: Eigenthümer, Beschreibung, Preis, Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten, Bekanntmachung (wie viele), Tag des Aufstreichs. Row for Jakob Stöber, Schuster.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Es besteht schon längst die polizeiliche Vorschrift, daß bei Nacht an die — vor den Wirths- und andern Häusern sowie auf den Straßen und sonstigen öffentlichen Plätzen stehende — Wagen und Gefährte Laternen angehängt werden sollen, damit die Vorübergehenden den vor sich befindlichen Gegenstand bemerken, und sich vor Unglück durch Anstoßen sichern können.

Dabei wird noch besonders bemerkt, daß die Gastwirthe insbesondere dafür verantwortlich seyen, daß an die — vor ihren Häusern stehenden Wagen und Gefährte von Reisenden, welche bei ihnen einkehren, Laternen angehängt werden. Die Polizeidiener wurden unter Bedrohung mit Strafe und Entlassung von ihrem Dienste strenge angewiesen, die etwaigen Uebertreter ohne Ansehen der Person unnachlässiglich zur Bestrafung anzuzeigen.

Den 18. Dezember 1862.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.

Bürger-Ausschuwahl betr.

Die neu gewählten Mitglieder des Bürger-Ausschusses werden am nächsten Montag den 22. dieß, Morgens 8 Uhr,

in öffentlicher Sitzung des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses der Einwohnerschaft auf dem Rathhaus vorgestellt, und der Vorschrift gemäß in Pflichten genommen werden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 18. Dezember 1862. Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf. Am nächsten Montag den 22. d. wird Hellerzins, Gült, Zelffrucht und Bodenwein p. Martini 1862 auf dem Rathhaus eingezogen. Den 19. Dezember 1862. Gefäll-Cassier.

Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle hat 1000 fl. zu 4 1/2 % in 1 oder mehreren Posten auszuliehen. Hospitalpflege. Lang.

Schorndorf
 Das beimgle. Fahrten'che Baumgut, M. 6,9 Rth. in der Silberhalde, angefallen zu 200 fl. ist stiftungs-räthlichem Beschlusse zufolge dem Verkauf ausgesetzt, und kommt am Montag den 22. d. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in öffentl. Aufstreich. Hospitalpflege. **Lang.**

Schorndorf,
 Oberamts Schorndorf.
 Delmüller **Carl Leger** dahier hat sein sämmtliches Besitzthum aus freier Hand verkauft; um den Kaufschilling sicher verweisen zu können, werden alle diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.
 Den 18. Dezember 1862.
 Schultheißenamt.
Ude.

Schorndorf.
 Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird der Pflanz auf 7 Rädre im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Um der Kleinkinderschule eine Christfeier bereiten zu können erlauben wir uns um gütige Beiträge an Geld und Kleidungs-Gegenständen zu bitten. Zur Empfangnahme sind bereit: **Frl. Kapp, Frl. Ellwanger, Hrn. Conditior Weitbrecht** und der Unterzeichnete.

Oskar Baur.

Schorndorf.
Dankfagung.
 Für die zahlreiche Begleitung zur Ruhesätte meines lieben unvergesslichen Gatten, wie auch für den erhebenden Gesang des verehrlichen Liederkränzes sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.
Louise Erzinger.

Schorndorf.
 In der Corsettenfabrik der Unterzeichneten werden noch eine größere Anzahl **Weber** zum Erlernen der Corsettenweberei angenommen.
D. Rosenthal & Cie.

Schorndorf.
120 fl.
Pflegschaftsgeld
 hat auszuleihen parat
Sternwirth Schaal.

Handwerker-Bank.

Es haben sich bekanntlich aus Anlaß der Auflösung der Zünfte viele frühere Zunftgenossen, bis jetzt 374 an der Zahl als konstituenten Mitglieder für die Gründung einer Handwerkerbank für Stadt und Amt Schorndorf eingeschrieben.

Der Unterzeichnete, welcher ein solches Institut für zeitgemäß hält, und sich von demselben manche Vortheile für den Kleingewerbebetrieb verspricht, hat die Gründung desselben bisher befördert und sich deshalb auch veranlaßt gesehen, die hiesigen Mitglieder zu dem Zweck zu versammeln, um einen öffentlichen Vorschlag zu Besetzung der drei Beamtensstellen, sowie zur Wahl des Ausschusses, der Ersatzmänner und der Controle-Commission zu machen.

In dieser, von einer großen Mehrheit der hiesigen Mitglieder besuchten Versammlung wurden nun vorgeschlagen:

- 1) zum Vorstand
Straub, Bädermeister, Stadtrath,
- 2) zum Kassier
Fischer, Wagnermeister, Stadtrath,
- 3) zum Schriftführer und gleichzeitigen Controleur
Stadtpfleger Herz.
- 4) Zu Mitgliedern des Ausschusses:
Weberobermeister Schmid,
Bädermeister Hees,
Oberamtswerkmeister Schmidt,
Schuhmachermeister Wehngaundt,
Bädermeister Bregler,
Gerbermeister Winter,
Drechslermeister Krauß, Kästnerpfleger
Glasermester Widmann
- 5) Als Ersatzmänner:
Schmiedmeister Dandel,
Mezgermeister Krämer,
Küfermeister Gutenmann,
Mezgermeister Walch.
- 6) In die Controle-Commission:
Schultheißer Büblers,
Schlossermeister Wühl,
Büchsenmacher Mattheil.

Da nun im Laufe der Zwischenzeit die Statuten nebst ihnen angehängten Verzeichniß der Mitglieder gedruckt und jedem Mitglied ein Exemplar in die Hand gegeben worden ist, so ist nun jedes Mitglied in der Lage, seine Stimme für die Wahl der Beamten und Ausschuss-Mitglieder abzugeben.

Der vorstehende Vorschlag hat keinen andern Zweck, als einer allzu großen Zersplitterung der Stimmen vorzubeugen, und die Mitglieder, welche auf dem Lande wohnen, auf tüchtige Männer in der Oberamtsstadt, denen es ihre Verhältnisse erlauben, sich der Sache zu widmen und Opfer zu bringen, aufmerksam zu machen.

Die Wahl ist natürlich ganz frei und kann sich jedes Mitglied beliebigen Männer aus dem Mitglieder-Verzeichniß herauswählen, denen es nach seinem Ermessen das meiste Vertrauen schenkt.

Die Orts-Vorsteher werden nun um ihre freundliche Mitwirkung zur weiteren Beförderung der Sache und insbesondere ersucht, die Mitglieder ihrer Gemeinde zur Abgabe der Stimmzettel zu veranlassen, solche nöthigenfalls zu belehren und die gesammelten Stimmzettel sobald als möglich Stadtschultheiß **Pal m** dahier einzusenden.

Zur Abählung der Stimmen wird am Montag den 29. Dezember, bescheidend aus eine Commission zusammentreten, bestehend aus dem Stadtschultheißen **Pal m,**
 „ Oberamtsfeuerwacher **Schmidt,**
 „ Werkmeister **Keppler,**
 „ Portenmacher **Sauer,**
 „ Sailermeister **Gottfr. Eucher,**
 „ Kupferschmied **Stadtrath Ziegler.**

Das Ergebnis wird in gegenwärtigem Blatte veröffentlicht, und werden die Beamten und Mitglieder des Ausschusses zc. zc. am Mittwoch den 31. d. M. von dem Unterzeichneten über ihre Funktionen noch näher belehrt werden, so daß sie sofort am 2. Januar 1863 als dem Eröffnungstage der Bank in ihre selbstständige Thätigkeit eintreten können.

Schorndorf, den 19. Dezember 1862.
Oberamtmann Zais.

Schorndorf.
 Ungefähr 2 Zmi ganz reinen alten Zwetschgen-Branntwein und 3 Zmi Trester-Branntwein hat zu verkaufen.
G. Schaal, Metzger-Mstr.

Schorndorf.
 Bei Unterzeichnetem ist eine neue selbstverfertigte Rübschneidmaschine einzusehen, welche sich wegen ihrer einfachen Construction sehr empfiehlt und bei weitem Bestellungen zu billigem Preis abgegeben werden kann.
Jr. Schöbel,
Schlosser und Mechaniker.

Schorndorf.
 Unterzeichnetem hat einen in ganz gutem Zustande befindlichen Ochsenwagen mit eisernen Achsen und zum Ganz- und Halb-Joch gerichtet ernstlich feil.
C. Heinrich Maier
 in der Vorstadt.

Schorndorf.
 Altes Leder, Schuhe und Stiefel kauft auf
C. Barth.

Schorndorf.

Paul Kister, Flaschner,

Neue Straße,

empfehl: **Kinderspielwaaren** aller Art in Messing, Zink, lakirtem und blankem Blech.
Lackirte Blechwaaren, als: Kaffeebretter, Zuckerdosen, Brod- oder Obstkörbe, Besteckkörbe, Spuckkästen, Rehrschäufeln, runde Laternen, Wachsstockbüchsen, Serviettenringe, Regenschüffeln, Federrohre zc. zc.
Kaffeemaschinen in verschiedenen Sorten.
Alle Sorten von Lampen, als: Moderatoren, Delgas-, fränkische Studir-Lampen, namentlich aber Schieferöl und Erdöl-Lampen, mit dem Bemerkten, daß auch in Schieferöllampen das auf besondere Art raffinierte Erdöl, das bei Hrn. Kaufmann **Gottlob Emanuel Veil** per Schoppen 15 kr zu haben ist, hell und ausgezeichnet ruhig brennt.
 Ferner empfehle ich: Lampendochte zu allen obigen Lampen, Cylinder, Milchglaskuppeln, Dochtsteeeren und Gläserwischer, und bitte um recht zahlreichen Besuch unter Zusicherung guter Waare und billiger Preise.

Schorndorf.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlich dankend, erlaube ich mir das verehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich gegenwärtig mit einer reichen Auswahl von goldenen, silbernen Cylinder-, Anker-, Spindel- und Zimmer-Uhren versehen bin, welche ich zu den billigsten Preisen abgeben kann.

Ferner sind bei mir vorräthig und billigt zu haben: Brillen für jedes Alter und in beliebiger Einfassung, Lognetten, Fernrohren, Thermometer und Barometer; auch werden von mir in solche fehlende Gläser eingeschliffen.

Reparaturen in Taschen- und Kirchen-Uhren besorgt ebenfalls pünktlich und billigt

Louis Müller, Uhrmacher.

Feiles Anwesen.

Ich beabsichtige mein Haus an der Marktstraße und in der Nähe des Bahnhofs dahier zu verkaufen. Es besteht in gewölbtem Keller, Stallung, 6 Zimmern, 2 Küchen, Speiskammer, Magdkammer, 2 Dachböden mit Zwerghaus. Das ganze Haus ist ganz neu-eingerichtet und in bestem baulichem Zustande. Früher wurde darin Bäckerei und Metzgerei mit Weinstock mit bestem Erfolg betrieben, eignet sich seiner Lage und Räumlichkeit wegen insbesondere zu einem Handlungsgeschäfte, denn es läßt sich darin ohne große Kosten ein Laden mit Magazin zu jedem Geschäfte bequem einrichten.
 Der Verkauf findet am Montag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Gottlieb Daimler.

Schorndorf.

Schönes Tafelobst
 hat zu verkaufen
Schaubacher's Wittwe.
Schorndorf.
100 fl. Pflegegeld können gegen gesetzliche Sicherheit und Prozente sogleich erhoben werden.

Hoff,
Schreinermeister.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Gottlieb Knauf, Tuchmachers wird unter Vorbehalt des Aufstreichs verkauft:

die Hälfte an einer Stocketen Behausung in der neuen Straße, ungefähr 22 alte Ruthen Garten in der Vorstadt,
 1 1/2 B. 5 a. Rth. Weinberg in der Stube,
 3 B. Aker und Baumgut im Zelter,
 2 B. Baumgut im Aichenbach,
 und kommen am Montag den 5. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Aufstreich. Kaufsübhhaber wollen sich wenden an
Ete inestel, Tuchmacher.

Ferd. Daimlers Wittve hat verkauft:
 1/2 Mrg. Weinberg in der Stube um 430 fl.; derselbe kommt Montag den 22. Desbr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.
 Feil ist noch:
 7/8 M. 5,7 Rth. Weinberg mit Vortheben in der Steinhalde,
 7/8 M. 15,8 R. Baumgut im Dillenberg.

Geradsetten.
Empfehlung.

Kaufmann **Hoffmann** empfiehlt sich auf bevorstehende Verbrauchszeit mit allen Sorten Liqueur und Fruchtbranntwein zu billigstem Preis für Wiederverkäufer.
 Auch ist er in Stand gesetzt, alle Sorten baumwollene Hosenzuge, Baumwolltuch, Hals- und Sacktücher, zum früheren Preis abzugeben.
 Ferner empfiehlt sich derselbe mit Glas und Porzellan, Band- und Zugeisen, neuen Eisengewichten, Strohmessern und verschiedenen ins Eisenfach einschlagenden Artikeln zum billigsten Preis.

Schorndorf.
 Wegen Vornahme einiger Reparaturen bin ich genöthigt, den Betrieb meiner Delmühle und Hanfriebe bis nach dem Neujahr einzustellen.
Fr. Stroh.

Schorndorf. Da der Unterzeichnete nach langem Wiedersleben die Conzeption zum Brantweinschank gnädigst erhalten hat, erlaubt sich derselbe, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß bei ihm stets guter Brantwein zu haben ist.
Schöllhammer, Bäcker.

Ein Knecht, der mit Pferden umzu- gehen weißt und gute Zeugnisse hat, kann sogleich einen Platz erhalten. Wo? sagt die Redaction.

Von Morgen an ist **Freibacken** bis zum Neujahr einschließl.

Verschiedenes.

Stuttgart, 13. Dezbr. Wenn ich recht unterrichtet bin, so werden dem bevorstehenden Landtag außer den schon bekannten Vorlagen noch weitere und nicht unwichtige kommen; zu den bedeutendsten wird die gehören, welche die völlige Trennung von Verwaltung und Justiz betrifft. Die Sache ist zwar in Württemberg in der Hauptsache durchgeführt; allein einige nicht unwesentliche Ueberreste sind noch da und dort zu finden z. B. in der Forstverwaltung, in der Polizeiverwaltung, in der Finanzverwaltung. Auch aus diesen Branchen soll der Justiz werden, was ihr gehört. Es ist das eine Vorlage, die wenn sie noch für die nächste Session reif wird, von den Kammern gewiß mit großer Befriedigung entgegen genommen wird.

Stuttgart, 16. Dez. Das Judengesetz, das in Aussicht gestellt war, ist nun wirklich eingebracht worden. Es stellt die vollkommene Gleichheit der Juden mit den Christen her.

Am letzten Sonntag ging es hier übel zu. Ein Militär-Musiker wurde erstochen; ein Schneider stach den andern, so daß er gefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte und ein Wespennachwächter, denen die Bewachung der Messbuden und aufgestellten Messwaaren anvertraut ist, wurde Nachts von einigen übermächtigen Burschen angefallen und schwer mißhandelt. Die Thäter waren entflohen bis ihm Hilfe kam. Dagegen sind die Thäter des Mordes und der schweren Verwundung in Haft. (N. 3.)

Chingen, 16. Dez. Bald hätte unsere gute Stadt eine zweite Auflage ihres berühmten „Mückensturms“ erlebt, nur daß diesmal die Naturserscheinung, die den Sturm hervorrief, eine viel kühnere, feuerähnliche, großartigere war. Blafroth färbte sich gestern, Sonntags Abend gegen 11 Uhr der nördliche Himmel; ein gewaltiger Feuerherd schien diese Röthe um sich auszustrahlen; wenn es — gewöhnliches Feuer, mußte es die Städte großen Unglücks stellen. Ja so täuschend mag an einigen Stellen der Stadt die Erscheinung gewesen seyn, daß der Phantaste nicht Weniger ein Theil der Stadt selber, das nördlich gele-

gene „Glockenthal“ in lichten Flammen zu stehen schien. Kein Wunder daher, wenn der Thätendurst unserer seit etwa einem Jahre ins Leben gerufenen, rührigen Feuerwache glauben konnte, es sey nun die erste Gelegenheit gekommen, im ernstesten Werke ihren Muth, ihre Ausdauer, ihre Fertigkeit zu erproben. „Feuerwehr raus“ —, so bliesen die Hörner, so riefen gar manche Stimmen durch die auf's neue sich belebenden Straßen der Stadt. Doch als ruhigere Besinnung wiedergekehrt, als insbesondere nächtl. heimkehrende Wanderer, die die prächtige Erscheinung auf freiem Felde mitangesehen, zur Aufklärung der erschrocken Geister in die Stadt zurückkamen — da war es ein herrliches, einen mächtigen Bogen umspannendes Nordlicht, das ungefähr eine Viertelstunde lang die Gemüther der täuschungs-fähigen Sterblichen in Aufregung und staunende Bewunderung versetzt habe. (D. Volksbl.)

Newyork, 2. Dez. Die Botschaft des Präsidenten spricht sich mit Mäßigung gegen den Süden, mit Festigkeit für die Aufrechterhaltung der Union aus. Sie sagt, im verflossenen Monat hatte man Gründe, zu hoffen, daß diejenigen Mächte, welche den Süden als kriegsführende Partei anerkannt hatten, aus dieser Stellung herausträten würden; allein die Niederlagen, welche die Unionisten von Zeit zu Zeit erlitten, haben diesen Akt der Gerechtigkeit bis heute verschoben. Als Zusatz zur Verfassung der Vereinigten Staaten empfiehlt der Präsident die Erklärung, daß diejenigen Staaten, welche bis zum Jahr 1900 die Sklaverei abge schafft haben würden, eine Entschädigung in Staatsanleihen erhalten, und daß diejenigen Regier., welche durch die Ereignisse des Krieges frei würden, für immer frei bleiben sollten. (Fr. 3.)

Newyork, 8. Dez. Bei Hartsville in Tennessee hat eine Schlacht stattgefunden; das Unionscorps wurde geschlagen und gefangen genommen; alsdann griff Morgan Galatin an, wurde jedoch mit großem Verlust zurückgeworfen. Die Secessionisten und die Unionisten erbanen Befestigungswerke bei Fredricksburg. Südliche Journale versichern: 30,000 Unionisten marschiren von Suffolk nach Petersburg, während das bei New-Bern stehende Unioniscorps gegen Waldone operirt. N. 3.

Ein Schreiben aus London im Monitor enthält einige wichtige Andeutungen über die gegenwärtige Lage der Dinge in Nordamerika und über die Aussichten auf die Möglichkeit einer Beilegung des Krieges. Die Einen behaupten, sagt der Correspondent, der Krieg werde mit größerem Nachdruck als je betrieben werden. Die Regierung Lincoln's werde jetzt Alles aufs Spiel setzen. Es sey unmöglich,

daß der Kampf noch lange dauern könne; der Süden sey dem Ruine nahe und müsse sich der Gewalt unterwerfen. (Fr. Pstz.)

Nothschild läßt sich einmal sehen. Er gibt dem Kaiser Napoleon in seinem Schloß Ferrieres ein dreitägiges Fest, wie es lange nicht da war. Für die Festtafel hat Meister Koffni eigens eine Musik gemacht, die von Pariser Künstlern ausgeführt wird. Von seinen Gütern in Böhmen — nicht die bekann- ten böhmischen Dörfer — hat er 500 Fasanen kommen lassen, die erst von dem Kaiser und den Gästen gejagt und dann verzehrt werden.

Charade.

An reich gedeckter Tafel sitzen Der Gäste viele bei schlechten Wizen, Denn es fehlt da ein lateinisch Wort, Das einst bei den Griechen am rechten Ort Und zur rechten Zeit gut angebracht Gar guten Effect und Humor gemacht. Dies Wort auch die erste Sylbe sagt.

Und wieder an reicher Tafel sitzen Bei den leckersten Speisen und köstlichsten Wizen Viele der Gäste Bei heiterem Feste, Und doch von all' den Speisen, den bunten, Will keine den Gästen recht mützig munden, Ob einer diese, ob jene wählt, Denn wieder die erste Sylbe fehlt.

Einen gewaltigen Herrscher und großen Mann Die letzten zwei Sylben zeigen an. — Und hast du behalten den Schelmen im Spiel, So wirst du der schlechten Wize Ziel.

Das Ganze dient wohl zu erhalten, Zu würzen, kräftigen und zu erkalten. Doch im Verein mit andern Dingen Dient's schreckliche Wirkung hervorbringen. Es kündigt sich an in graustigen Chören, Statt zu erhalten, wird's nur zerstören.

Auflösung der Charade in No. 93: Leichenbiter.

Fruchtpreise.

Schorndorf den 16. Dezember 1862.

Getreidegattungen.	Zahl der ver- kauft. Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	241	6	22
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 100.

Dienstag den 23. Dezember

1862.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Diebstahl-Anzeige.

In der Nacht vom 19. auf den 20. d. Mts. wurde einem hiesigen Kaufmann aus seinem noch nicht geschlossenen Laden an Waare entwendet:

- 1) circa 300 Ellen Drucktattum in etwa 8 verschiedenen Dessins mit blauem Grund, wovon 6 mit grün und weiß Druck, 1 mit hellblau und 1 mit gelb Druck;
 - 2) circa 15 Ellen 3/4 breiter rothcarirter Flanell;
 - 3) circa 12 Ellen 3/4 breiter brauner, gestreifter Flanell in 2 Dessins;
 - 4) circa 10 Ellen grauer baumwollener 1/4 breiter Wammszeug;
 - 5) ein braunes Halstuch mit pensé Bordure;
 - 6) 4 Paar rohweiße baumwollene patentgestrickte Unterhosen;
 - 7) 10 Paar rohweiße gewobene Unterhosen;
 - 8) 6 Stück rohweiße baumwollene gewobene Unterleibchen;
 - 9) circa 1 Pfd. türklisch-rothes Webgarn.
- Dieser Diebstahl wird zu den bekann- ten Zwecken hiemit zur öffentlichen Kennt- nis gebracht.

Den 22. Dezember 1862.

R. Oberamtsgericht. **Wellnagel.**

Schorndorf.

Das vormal's Fahrion'sche Baumgut 1/2 M. 6,9 Rth. in der Silberhalde, angeschlagen zu 200 fl. ist stiftungs-räthlichem Beschlusse zufolge dem Verkauf ausgesetzt, und kömmt am Montag den 22. d. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in öffentl. Aufsteich. Hospitalpflege. **Lang.**

Forstamt Lorch. Revier Gmünd.

Eichen u. Fichten Spalt-, Säg- und Bauholz-Verkauf.



Am Montag den 29. d. M. werden im Staatswald Vorderer Orthalbe öffentlich versteigert: Fichten, Spalt- oder Küblerholz 20 1/2 Rstr.; Sägholz, 16—64' Länge, 11—18" m. D., 37 Stämme; Bauholz, 50—85' Länge, 5—8" Abmaß, 79 Stämme. Eichen, Spälter 1 Klast. 79 Stämme. Bauholz, 24—40' Länge, 11—17" m. D., 13 Stämme.

Zusammenkunft früh 9 Uhr in dem nur 1/2 Stunde vom Bahnhof Gmünd entfernten Schlag, im sogenannten Schiefthal. Lorch, den 19. Dezember 1862.

Königl. Forstamt. **Dietlen.**

Forstamt Lorch. Revier Welzheim.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 30. d. M. werden folgende Schlag- u. Schaidholz-Anfälle in den Walddistrik- ten Salben-, Schweizer-, Schwarze- und Kohl-Gehren öffentlich versteigert: Tannen, Sägholz, 16—48' Länge, 9—15" m. D., 16 Stämme; Langholz, 45—70' Länge, 5—11" Abmaß, 74 Stämme; Scheiter 2 Klast. Prügel 6 3/4 Klast. An- h. u. h. Holz 8 1/4 Klast. Buchen, Scheiter 2 3/4 Rstr.; Prügel 5 1/2 Rstr. Erlen, Prügel 1/2 Klast. Buchen

Anbruchholz 3 Klast. Unaufgebundene gemischte Wellen 45 Stück. Nadel- reisstreu 9 1/4 Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im vor- dern Schildgehren (bei Schmalenberg) auf der sogenannten hellen Platte.

Lorch, den 19. Dezember 1862. Königl. Forstamt. **Dietlen.**

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Das sogenannte Pflöbern am Pfeffertage, das als eine polizeiwidrige und in gewisser Beziehung unsittliche Handlung erscheint, insbesondere aber für Kinder verderblich ist, wird auch heuer bei Vermeidung der nach dem Pol.-Str.-Ges. auf das Bettel-Vergehen gesetzten Gefängnißstrafe verboten, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß das Polizeipersonal strenge angewiesen worden ist, die etwaigen Uebertreter dieses Verbots auszu- fangen, und dem Stadtschultheißenamt zur weiteren Verfügung zu überliefern, weshalb sich Jedermann hienach achten, und Eltern und Pfleger ihre Kinder und Pflegebefohlene von diesem Vergehen abhalten, und dadurch vor Strafe hüten mögen.

Zugleich wird Jedermann ersucht und auf- gefordert, alle Pflöbernde mit ihrem Bitten im Reichung von sog. Pflöberlöshnen unachlässlich abzuweisen.

Den 20. Dezember 1862.

Stadtschultheißenamt. **Palm.**

Schorndorf. Das Opfer am heil. Christfest ist für die Hagelbeschädigten des Landes bestimmt.

Der Kirchenkonvent.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat 1000 fl. zu 4 1/2% in 1 oder mehreren Posten auszuliehen. Hospitalpflege. **Lang.**

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird der Pflöch auf 7 Nächte im öffentlichen Auf- steich auf dem Rathhaus verkauft.

Wegen den Weihnachts-Feiertagen erscheint nächsten Samstag kein Blatt.